75 volkshilfe.
gestern.heute.morgen.

WE STAND WITH UKRAINE!
Benefiz im Happel-Stadion mit 40.000 Besucher*innen

CZERNOWITZ
Tagebuch eines Hilfseinsatzes

75 JAHRE VOLKSHILFE
Buchpräsentation in der Hofburg

UKRAINE:
Krieg mitten in Europa!

© Markus Korenjak

MAGAZIN FÜR MENSCHEN BURGENLAND, KÄRNTEN 1/2022

INKONTINENZPRODUKTE AUF ERSTATTUNG

Sind Sie inkontinent und benötigen im Alltag einen zuverlässigen Schutz? Bei Ihrer Krankenkasse sind in der Regel zahlreiche Inkontinenzprodukte auf Verordnung erhältlich. Dazu zählen meist auch die hochwertigen Produkte von TENA*. Die Versorgung erfolgt größtenteils über Ihren Bandagisten vor Ort. Dort finden Sie eine umfassende Produktpalette erstattungsfähiger Inkontinenzprodukte, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen und Männern zugeschnitten sind.

Meistens haben Sie beim Bandagisten die Wahl, mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. **Arztbesuch:** Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Urinverlusts abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. **Beratung bei Bandagisten:** Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. **Verschiedene Produkte testen:** Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. **Produktbezug bei Bandagisten:** Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Gehen Sie gleich zu Ihrem Bandagisten und beziehen Sie TENA Produkte auf Verordnung*. Weitere Informationen auf www.meine-wahl.at.

* Erstattung von TENA Produkten durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen TENA Produkten sowie weiterführende Informationen zu den Abgabestellen finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand Februar 2022.

Anzeige

NIE WIEDER KRIEG

© Franz Baldauf

Prof. Ewald Sacher
Präsident der Volkshilfe Österreich

© Christopher Glanzl

Erich Fenninger
Direktor der Volkshilfe Österreich

In der großen Friedensbewegung der 80-er Jahre des vorigen Jahrhunderts war, noch unter dem Eindruck des zweiten Weltkriegs und angesichts des Schreckens der atomaren Aufrüstung, die Parole klar: Nie wieder Krieg. Doch diese pazifistische Haltung bekam schon in den blutigen Balkankriegen Anfang der 90-er Jahre erste Risse. Aber dass in Europa ein Staat einen anderen überfällt und einen Angriffskrieg mit allen militärischen Mitteln führt, das war undenkbar. Und jetzt ist es dennoch passiert, Putins Russland führt Krieg, und die Welt und wir alle sind fassungslos. Was immer ihn dazu bewogen hat, ein Krieg mit unzähligen zivilen Opfern und offenbar auch schweren Kriegsverbrechen ist definitiv der falsche Weg in einem Europa der Rechtstaatlichkeit und Demokratie. Aber scheinbar ist es genau das, was den Autokraten Putin stört und bedroht ...

Enorme Hilfsbereitschaft

Wie in jedem Krieg sind neben den Soldaten auf beiden Seiten auch die Zivilisten, Frauen, Kinder und ältere Menschen betroffen. In Österreich hat eine enorme Hilfsbereitschaft eingesetzt. Unzählige Sammlungen für Sach- und Geldspenden wurden durchgeführt. Unternehmen, Kulturinstitutionen, aber auch viele Privatpersonen wurden initiativ und haben sich bei der Volkshilfe gemeldet. Die Volkshilfe hat vor rund 30 Jahren den Verein Narodna Dopomoha, das bedeutete Volkshilfe Ukraine, mitbegründet. Der Verein ist in Czernowitz, und daher war die Volkshilfe sehr rasch mit einem ersten Hilfstransport dorthin unterwegs. Seither wurden viele LKWs beladen, wir danken an dieser Stelle Allen, die hier tatkräftig unterstützt haben. Und auch bei der größten Flüchtlingsbewegung seit dem 2. Weltkrieg ist die Volkshilfe in Österreich mit vielen Freiwilligen zur Stelle, um mitzuhelfen, Flüchtlinge zu unterstützen.

We Stand With Ukraine

Ein Höhepunkt der Solidaritätswelle war das große Friedenskonzert im ausverkauften Ernst-Happel Stadion in Wien. Der größte Konzertveranstalter Österreichs Ewald Tatar hatte es geschafft, die erste Riege österreichischer Musiker*innen zu versammeln, unter ihnen Ina Regen, Seiler&Speer, Bilderbuch, Mathea und Wanda. Die Gedenkminute wird allen, die live oder via ORF dabei waren, in Erinnerung bleiben. Bundespräsident Alexander van der Bellen bedankte sich in seiner beeindruckenden Rede bei der Volkshilfe für die Organisationsarbeit, ging der Erlös doch an Nachbar in Not und Volkshilfe.

75 Jahre Volkshilfe

Ein Jubiläum im Zeichen des Krieges zu feiern ist nicht einfach. Dennoch ist es gelungen, auf Einladung der II. Nationalratspräsidentin Doris Bures das Jubiläum im Dachfoyer der Hofburg würdig zu feiern. Das Buch, das die Vorgeschichte der Volkshilfe bis zu ihrer Gründung am 21.3.1947 beleuchtet, wurde vorgestellt und interessiert aufgenommen. In seiner Rede gratulierte Bundespräsident Van der Bellen der Volkshilfe und meinte, ohne die Organisation wäre es kälter in diesem Land. Das wollten wir allen in der Volkshilfe-Gemeinschaft weitergeben.

Prof. Ewald Sacher,
Präsident der Volkshilfe Österreich

Erich Fenninger,
Direktor der Volkshilfe Österreich

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN

österreichische LOTTERIEN | DER PARTNER DER SENIORENHILFE

Anzeige

Volkshilfe Burgenland

Permayerstraße 2/1, 7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/615 69
Fax: 02682 / 615 69 - 30
www.volkshilfe-bgld.at

Volkshilfe Kärnten

Platzgasse 18, 9020 Klagenfurt
Telefon: 0463 / 324 95
Fax: 0463/324 95 - 8
www.volkshilfe-ktn.at

Impressum

Herausgeberin: Volkshilfe Österreich
1010 Wien, Auerspergstraße 4
Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at
Redaktion: Lisa Peres, Erwin Berger, Christine Gamper, Ruth Schink

Medieninhaber, Verleger, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale:Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at
Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?
Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

INHALT

05 **Ukraine.**
Tagebuch eines Hilfseinsatzes.

10 **„We stand with Ukraine“ .**
Benefiz im Happel Stadion.

16 **75 Jahre Volkshilfe.**
Buchpräsentation in der Hofburg.

22 **Kinderarmut & Corona.**
Volkshilfe fordert Existenzsicherung.

24 **Aktion.**
Dein Ort kann Kinderarmut abschaffen.

29 **Kärnten.**
Direktor Hermann Riepl erhält Ehrenring.

33 **Burgenland.**
Rasche Hilfe für Familie aus der Ukraine.

KURZMELDUNG

75 Jahre Volkshilfe – Buchempfehlung: „Aus Widerstand und Solidarität“

Anlässlich des Jubiläums hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte bis zur Gründung im März 1947 erforscht und ein spannendes Buch herausgebracht. Die Recherchen reichen weit zurück bis zu jenen Vorgänger*innen, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften.

„Besonders beeindruckt in der Arbeit an dem Buch hat mich, wie viele Vertriebene gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges aus dem Ausland ihre Hilfe angeboten und auch geleistet haben. Dazu finden sich viele Briefe im Archiv der Volkshilfe Österreich“, so der Autor und Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely. (Interview mit dem Autor, Seite 15)

„Aus Widerstand und Solidarität“. Vorgeschichte und Gründung der Volkshilfe, erschienen im echomedia Buchverlag, ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

KRIEG MITTEN IN EUROPA

Tagebuch eines Hilfseinsatzes.

© Markus Korenjak

Am 4. März um 12.03 Ortszeit, eine Woche nach Ausbruch des russischen Angriffskrieges, startet der erste Hilfskonvoi der Volkshilfe Richtung Ukraine. Begleitet werden die beiden LKWs mit 66 Paletten Hilfsgütern von Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich und David Albrich, auch Volkshelfer und Koordinator der Plattform für eine menschliche Asylpolitik. Auszüge aus den Online-Tagebüchern der beiden, erzählen eine Geschichte von Krieg, Hoffnung und Hilfe, die ankommt.

März
3
Donnerstag

09.43 Uhr Ortszeit:

ERICH: Morgen geht's los! Ich fahre mit einer großen Hilfslieferung in die Ukraine. Nahrungsmittel werden gerade aufgeladen. Morgen in der Früh kommen medizinische Produkte, Schlafsäcke und Isomatten dazu. Diese dienen den Menschen zum Schlafen in den Luftschutzkellern. Am Samstag werden wir dann nach Czernowitz direkt hineinfahren, ausladen und verteilen. Teambesprechung mit der ukrainischen Volkshilfe, weitere Hilfsmaßnahmen koordinieren und dann hoffentlich gesund zurück.

März
4
Freitag

12.03 Uhr Ortszeit:

ERICH: Der Krieg in der Ukraine ist furchtbar. Über eine Million Menschen mussten bereits vor den Bomben und Raketen flüchten. Wir leisten Soforthilfe. Wir bringen Eure Spenden zu unserer Schwesterorganisation der Volkshilfe in Czernowitz. Wir melden uns regelmäßig und berichten von unserem Hilfstransport. Danke für Eure tolle Unterstützung. Wir sind startklar!

> *„Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert. Wir kommen gut voran."*

14:10 Uhr Ortszeit:

DAVID: Unser Volkshilfe-Hilfskonvoi in die Ukraine ist unterwegs. Gerade sind wir mit zwei LKWs und Begleitfahrzeug auf der Autobahn in Ungarn. Slovan

Ilic, einer unserer Lastwagenfahrer, hat gestern noch seine Familie aus der Ukraine in Sicherheit gebracht. Heute ist er schon wieder unterwegs und bringt Hilfsgüter in die Krisenregion. Der Krieg ist bereits unser Begleiter.

17:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben uns sehr gut auf unseren humanitären Konvoi vorbereitet. Am Vormittag noch eine ausführliche Lage- und Sicherheitsbesprechung organisiert. Wir kommen gut voran. Gleich melden wir uns vor der rumänischen Grenze bei Euch.

19:04 Uhr Ortszeit:

DAVID: Inzwischen sind wir sieben Stunden unterwegs. Es ist finster. Zügig nähert sich unsere Kolonne dem rumänischen Grenzübergang. Im Begleitfahrzeug organisieren, telefonieren, schreiben wir Emails. Noch bleibt der Krieg ein stiller Begleiter. Nur die Bilder von zerstörten Wohnhäusern, Schulen und Kindergärten auf unseren Bildschirmen zeigen von der Gewalt der Waffen. Dass wir in wenigen Stunden mit Hilfsgütern in ein Land, in dem Krieg herrscht, einfahren, kann ich noch nicht fassen.

23:23 Uhr Ortszeit:

ERICH: Gerade haben wir die Grenze zu Rumänien überquert. Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden. Wir werden die Nacht durchfahren. Wir möchten uns schon jetzt bei Euch für die vielen Nachrichten und Kommentare bedanken. Bitte schafft weiter Aufmerksamkeit, sorgt für viele laute Stimmen für den Frieden, teilt unsere Beiträge. Wir denken an Euch.

© Visar Kryeziu AP picturedesk.com

23:44 Uhr Ortszeit:

DAVID: Der Krieg zeigt sich in einer Pizzeria in Satu Mare, kurz hinter der Grenze in Rumänien. Während wir für einen Augenblick Halt machen, um uns für die Weiterreise zu stärken, schnell eine Pizza verschlingen und eine Zigarette rauchen, begrüßt uns eine private Hilfsdelegation aus Sachsen-Anhalt. Sie kommen gerade mit drei Autos von der Grenze, haben soeben ihre Hilfslieferung übergeben. Am Rückweg nehmen sie Geflüchtete an Bord. 25, vor allem junge Frauen und Kinder, die es aus dem Kriegsgebiet geschafft haben. Bevor wir uns wieder in die entgegengesetzte Richtung aufmachen, erzählt uns eine junge Frau, vielleicht 20, 25 Jahre jung, die ihr ganzes Leben noch vor sich hat, dass sie bereits seit einer Woche auf der Flucht vor dem Krieg ist. Einem Krieg, der schlagartig nahe ist.

7:18 Uhr Ortszeit:

DAVID: Nach zwei Stunden dösen im Auto, fahren wir jetzt die letzten Kilometer mit ORF-Begleitung zur ukrainischen Grenze bei Siret. Dann Lageeinschätzung.

10:25 Uhr Ortszeit:

ERICH: Liebe Freund*innen, wir queren in diesem Moment die Grenze in die Ukraine. Vom Jagdkommando, in der Krisenunterstützung der österreichischen Botschaft in der Ukraine, haben wir die Lageeinschätzung für den Raum Czernowitz bekommen: „Derzeit ist es ruhig." Die von Euch finanzierten Hilfsgüter sind sicher am Weg. Nächster Stopp, von wo aus ihr von uns hört: Czernowitz.

> *„Jetzt kurze Stärkung in einer Pizzeria, in der wir Helfer*innen mit offenen Armen empfangen werden."*

© Markus Korenjak

DAVID: Wir sind an der ukrainischen Grenze bei Siret angekommen. Auf der rumänischen Seite steht ein Zelt und Stand nach dem anderen, es herrscht reges Treiben. Polizei, Feuerwehr, Medienvertreter*innen, Seelsorger*innen, NGOs, privat Helfende und Geflüchtete. Hier gibt es warmen Tee, Verpflegung, Decken. Es wuselt von unzähligen Menschen, die die flüchtenden Menschen aus der Ukraine mit offenen Armen empfangen.

Eine junge Frau reicht mir einen Chai, während neben uns Menschen die Grenze überschreiten. Mit allerletzten Kräften schleppen sie sich in Sicherheit. Vor allem Frauen und Kinder sehe ich, vereinzelt Männer, die völlig fertig von den Strapazen, wie ferngesteuert an uns vorbeiziehen. Ein junges Paar steht in der Schlange vor dem Grenzbalkan, Kopf an Kopf, reden sich gut zu. Vielleicht sagen sie sich, dass es nicht mehr weit ist. Denken an ihre Angehörigen und Verwandten. Oder an Menschen, die sie verloren haben.

Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln.

Ana, die auf der rumänischen Seite die Hilfe mit organisiert, erzählt mir, dass es noch eine Nacht dauern wird, bis die Flüchtenden es erwidern können. Ana und ihr Team organisieren ihnen Unterkunft, Schlafplätze und ein warmes Essen. Sie beschreibt, wie die Mütter zuerst ihre Kinder zum ersten Mal seit Tagen in ein Bett bringen, den Kopf noch voll mit dem Schrecken, den sie erlebt haben. Erst wenn sie schlafen, legen sie sich selbst hin. Am Morgen, sagt Ana, bricht der Damm, und sie können seit langem wieder ein wenig lächeln und Hoffnung schöpfen.

11:04 Uhr Ortszeit:

ERICH: Noch vor wenigen Tagen konnte sich niemand von den Flüchtenden vorstellen, aus ihrer Heimat vertrieben zu werden. Es ist kein Krieg gegen ein Land. Es ist ein Krieg gegen Menschen.

11:30 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir haben es geschafft!

DAVID: Endlich sind wir in der Olympia-Halle, dem Notversorgungszentrum für Flüchtende, in Czernowitz, knapp eine Stunde Fahrtzeit hinter der ukrainischen Grenze, mit unseren Hilfsgütern aus Österreich angekommen. Zuvor hat uns ein Offizier des Jagdkommandos in der österreichischen Botschaft, der mit dem Krisenstab in Verbindung steht, gemeldet, dass die Lage rund um Czernowitz derzeit ruhig sei. Wir haben uns zusätzlich über die lokalen Behörden über die Lage informiert und uns dann entschieden, mit unserem Volkshilfe-Konvoi in die Ukraine einzufahren.

Die Sporthalle in Czernowitz wurde kurzerhand in ein einzig riesiges Materiallager mit hunderten Armen, Beinen und Köpfen umfunktioniert. Alle wirken wie ein organisches Ganzes zusammen, perfekt organisiert. Die Menschenkette, die unseren ersten LKW entlädt, ist von hinten bis vorne verbunden. Wird von der Ladefläche das leise Kommando „Kleidung“ gegeben, biegt sie sich in der Halle in eine Richtung, bei „Medizin“ in eine andere. Alles gelangt wie von selbst an den richtigen Platz. In nicht einmal einer Stunde sind mehrere Tonnen Material abgefertigt und unsere Fahrer wieder aus dem Gelände.

> *„Ich versuche es mit einem vorsichtigen Lächeln.“*

Die Menschen tun ihr Äußerstes, ganz selbstverständlich. Ivan, der Leiter der ukrainischen Volkshilfe, erklärt mir,

© Markus Korenjak

dass sich die Helfenden über Chatgruppen absprechen und Unterstützung anfordern, wenn Lieferungen erwartet werden. Sie leisten ihren solidarischen Beitrag zur Linderung der schlimmsten Not für die Geflüchteten, die vor den Kämpfen aus dem Norden aus Kiew und dem Osten in die Stadt kommen. Gelernt haben sie aus der Rebellion gegen die Oligarchen 2014, auch damals sind landesweit basisdemokratische Strukturen aus dem Boden geschossen. Die Menschen vergessen nicht. In der Selbstorganisation dieser einfachen Leute liegt die Hoffnung auf eine Welt ohne Krieg.

17.58 Uhr Ortszeit:

ERICH: Die Organisation der Hilfe für die Geflüchteten hier in Czernowitz ist beeindruckend. Unsere Schwesternorganisation Narodna Dopomoha ist mit 18 Hauptamtlichen und doppelt so vielen Ehrenamtlichen im Einsatz. Aber gerade jetzt in der Krisensituation engagiert sich die Bevölkerung überall an Sammel- und Verteilaktionen, stellt Unterkünfte und Privatquartiere bereit. Die Zivilgesellschaft formiert die Hilfe und stellt die Infrastruktur für die Schwächsten, die auf der Flucht sind, sicher.

Schon jetzt werden hier in Czernowitz weit mehr Hilfsgüter gesammelt, als vor Ort benötigt werden. Die Helfenden organisieren die Verteilung von Lebensmittel, Hygieneartikel und Medizinprodukten für jene Städte, die derzeit im Krieg umkämpft sind. Sie packen 15-Kilo-Säcke, die für eine Woche reichen. Damit die Menschen, die jetzt eingekesselt werden, nicht ausgehungert werden. Dieser Zusammenhalt und Einsatz der Zivilgesellschaft ist überwältigend. Bittet spendet weiterhin. Ich danke Euch.

14:34 Uhr Ortszeit:

ERICH: Wir sind zurück! Ich möchte mich herzlich bei Euch für den Zuspruch während unseres Konvois in die Ukraine bedanken. Der zweite Hilfstransport steht bereits in den Startlöchern. Ich bitte Euch: Wer noch den einen oder anderen Euro übrig hat, jetzt ist jeder Beitrag wichtig.

Wir danken Müller Transporte und Comexter für die Unterstützung des Hilfskonvois, mittlerweile sind viele gefolgt (s. Kasten). Und dem Fotografen Markus Korenjak für die Begleitung und die tollen Fotos.

Kalender - vecteezy.com

700 Tonnen für die Ukraine:

Hilfsgüter gehen in den Westen der Ukraine sowie ins benachbarte Grenzgebiet

- bisher sind 40 Sattelschlepper von der Volkshilfe in die Ukraine geschickt worden, die Zahl steigt mit jedem Tag Krieg an.
- Die Lieferungen der Volkshilfe gehen zur ukrainischen Volkshilfe nach Czernowitz, aber auch nach Lemberg. Und die Volkshilfe OÖ liefert auch ins Grenzgebiet nach Rumänien und Moldawien.
- Am Beginn wurden viele Sachspenden, vor allem in Wien, NÖ, Steiermark und OÖ gesammelt und per Sattelschlepper verschickt: Konservennahrung, Hygieneartikel, Schlafsäcke, Unterlegmatten, und Medizinprodukte.
- Mit den Geldspenden werden jetzt zusätzliche Nahrungsmittel und weitere Medizinprodukte, Verbandsmaterialien und Medikamente gekauft und in die Ukraine geliefert.
- Bei Redaktionsschluss waren zwei weitere Sattelschlepper unterwegs, einer davon beladen mit Pflanzenstärkungsmittel, um die nächste Ernte sicher zu stellen.

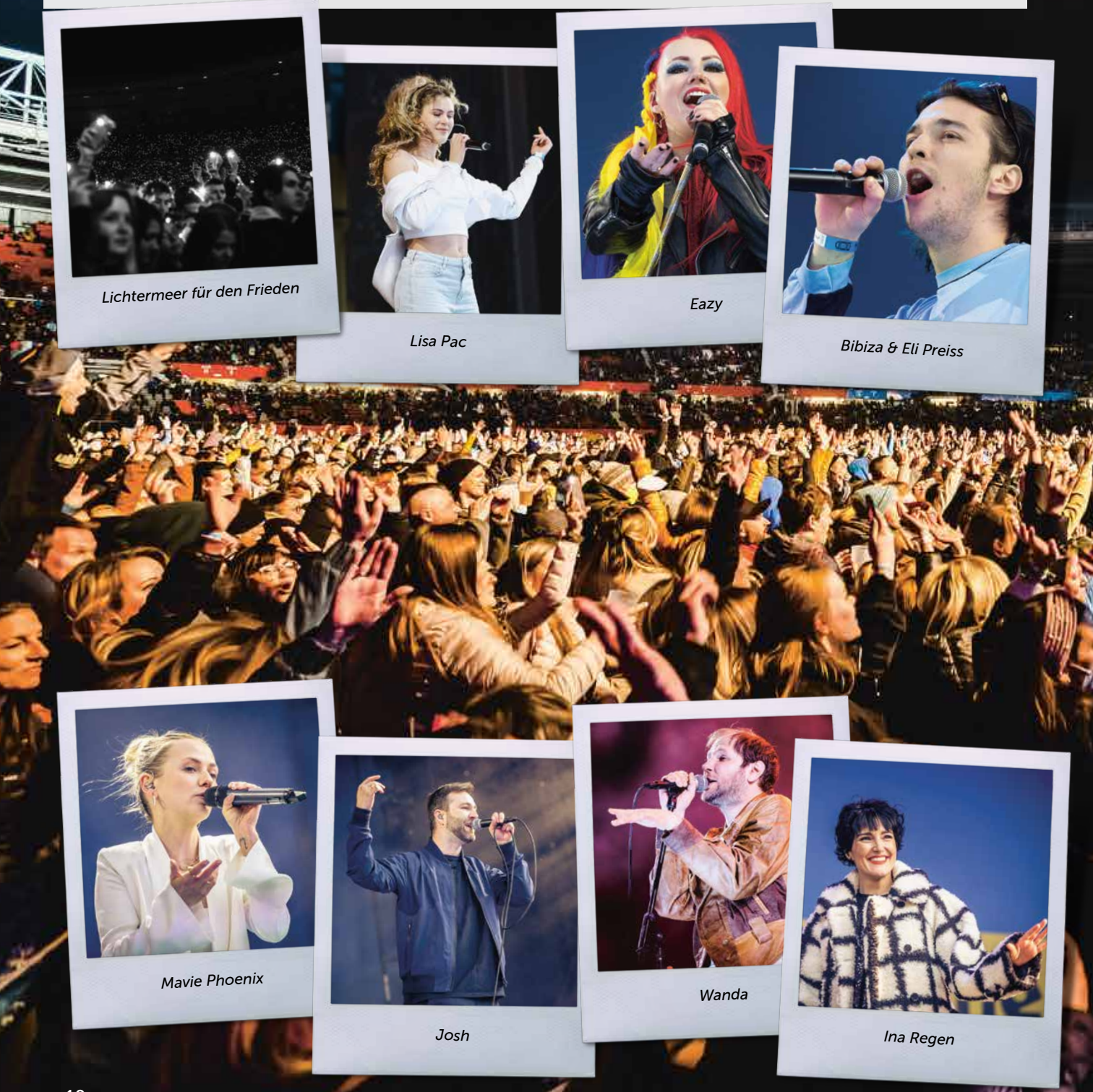
Wir danken allen freiwilligen Helfer*innen und Spender*innen

BENEFIZKONZERT:

"We Stand With Ukraine!"

Mehr als 40.000 Menschen im ausverkauften Ernst-Happel-Stadion, der Erlös ging an Nachbar in Not und Volkshilfe

Am Samstag, den 19. März, setzten dreizehn Acts aus der heimischen Popszene ein lautstarkes Zeichen gegen den Ukraine-Krieg: Easy, Bibiza & Eli Preiss, Lisa Pac, Mavi Phoenix, Josh, Ina Regen, Turbobier, Yung Hurn, Mathea, Bilderbuch, Seiler und Speer, Pizzera & Jaus und Wanda.
Auch Bundespräsident Alexander hielt eine bewegende Rede. Sein Appell:
„Dieser Krieg muss gestoppt werden. Präsident Putin, stoppen Sie diesen Krieg!"



Lichtermeer für den Frieden

Lisa Pac

Eazy

Bibiza & Eli Preiss

Mavie Phoenix

Josh

Wanda

Ina Regen

Turbobier

Yung Hurn

Mathea

Bilderbuch

Volkshilfe Direktor Erich Fenninger bedankte sich bei allen Musiker*innen, allen Arbeiter*innen vor und hinter den Bühne, Ewald Tatar und besonders allen 40.000 Menschen, die heute hier mit uns aufgestanden sind gegen Krieg und für den Frieden.

In seiner emotionalen Rede rief Fenninger das Publikum zu „Stop the war“ Sprechchören auf

„Es ist kein Konzert gegen etwas, sondern für den Frieden und die Freiheit“ (Wanda)

Seiler und Speer

Seiler und Speer

Pizzera & Jaus

Pizzera & Jaus

Fotos © Christian Jobst, David Bitzan, Johannes Zinner, Matthias Heschl

„Wir setzen gemeinsam ein starkes Zeichen für den Frieden, für die Demokratie, ein starkes Zeichen der Solidarität mit der Ukraine, die von der russischen Armee angegriffen wurde, ein Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not, die vor diesem furchtbaren Krieg fliehen müssen", sagte Van der Bellen.

Präsident Alexander Van der Bellen und Ehefrau Doris Schmidauer

Daria Dalichuk und Lina Barinova vom Hilfsverein Youkraine

Besonders emotional war die Rede der Ukrainerin Lina Barinova, Gründerin des Hilfsvereins Youkraine. „Der Himmel über der Ukraine wird von 109 Kinder-Engeln bewacht, die in diesem schrecklichen Krieg das Leben verloren haben. Ukraine is me. Ukraine is you. And Ukraine is the whole international community!" rief sie zu einer Schweigeminute für alle Opfer dieses Krieges auf. Das Stadion reagierte mit einem Lichtermeer und tausenden Peace-Zeichen.

Alexander van der Bellen, Erwin Berger, Michael Ludwig, Doris Bures

Auf die Beine gestellt hat das Event Nova-Rock Veranstalter Ewald Tatar, der am Ende des Solidaritätskonzerts der Volkshilfe stellvertretend für „Nachbar in Not" einen Spendenscheck übergeben konnte. Die im Stadion gesammelten Gelder und die hohe Spendensumme der Gastronomie kommen noch dazu. Der Reinerlös wird von der Bundesregierung verdoppelt.

Auch der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig, die II Nationalratspräsidentin Doris Bures und die Minister Gerhard Karner und Elisabeth Köstinger zeigten sich im Stadion begeistert von der friedlichen Stimmung.

Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Ö und Event-Organisator Ewald Tatar

Fotos © Matthias Heschl & Johannes Zinner

volkshilfe.

ENORME HILFSBEREITSCHAFT

In schrecklichen Zeiten wächst auch das Gute. In Zeiten des Krieges wächst auch die Hilfsbereitschaft. Wir sagen Danke.

Danke an Bundestheater-Geschäftsführer Christian Kircher, durch eine Kooperation mit den Bundestheatern konnte in der Staatsoper, der Volksoper und dem Akademietheater gesammelt werden. Besonderen Dank an Staatsoperndirektor Bogdan Roščić und Finanzchefin Petra Bohuslav. Und an Star-Bariton Clemens Unterreiner, der mit seiner Aktion „Hilfstöne" noch zusätzlich gesammelt hat.

Danke an Direktor Martin Kušej und das Team für eine beeindruckende Matinee im Burgtheater. Und an das Wiener Volkstheater für eine tolle Lesung in ihrem Haus. Danke an Direktor Thomas Gratzer und alle Künstler*innen, die jeden Abend im Wiener Rabenhoftheater sammeln. Und an die Kulisse, an das Kunsthaus Wien mit dem Festival FOTO Wien, an das Stadtkino sowie die Wiener Festwochen für ihre Initiativen.

Danke an Thomas Maurer, der zusätzlich seine Gage gespendet und weitere Spenden gesammelt hat. Ebenso aufgerufen zum Spenden hat Andreas Vitasek. Und danke an Michael Nikbakhsh und Klaus Oppitz, die auch zusätzlich ihre Gage gespendet haben. Und auch der legendäre Hallucination Company Chef Wickerl Adam hat bei seinem letzten Auftritt im Porgy&Bess in Wien für die Ukraine gesammelt.

Danke an den Wiener Bezirksvorsteher Thomas Reiter, der mit dem Hotel am Brillantengrund und einer Kooperation rund um die heimischen Top-Köche Lukas Mraz, Philip Rachinger und Felix Schellhorn und vielen anderen bekannten Köchen und Gastronomen im Rahmen von „Neubau hilft" eine große Summe gesammelt hat. Und an das Molly Darcy's Vienna Irish Pub. Auch die Initiative „PCs für alle" hat eine Sammelaktion initiiert. Und danke den Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen des Vienna Biocenter Campus für die Initiative „Bake for Ukraine" und den tollen Spendenerlös.

Danke an IKEA Österreich für Sachspenden für geflüchtete Menschen in Österreich und der Ukraine. Und großes Danke an die Geschäftsführerin von Thalia, Andrea Heumann und ihrem engagierten Team für die Möglichkeit, in allen Thalia-Filialen in ganz Österreich zu sammeln.

Danke für große Geldspenden an 4P Envest GmbH, D.A.S. Rechtsschutz AG, MAGENTA, Atos IT Solutions and Services GmbH, EVVA Sicherheitstechnologie GmbH sowie dem Wiener Städtische Versicherungsverein.

Danke für die medizinische Sachspendensammlung der Belegschaft der Österreichischen Lotterien und Sammlungen der Beschäftigten und Pensionist*innen der Oesterreichischen Nationalbank, der ZKW Group, des BFI Wien und der BAWAG Group.

Danke an den Traiskirchner Bürgermeister Andreas Babler und seine Leute, die seit Wochen ihren Wirtschaftshof als Lager und Umschlagplatz für die Sachspenden der Volkshilfe zur Verfügung stellen.

Danke an die Wiener Politikwissenschafterin Natascha Strobl, die ihre twitter-Präsenz für eine Geburtstagssammlung nutzte und damit die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe durch eine unglaubliche sechsstellige Summe unterstützen konnte. Und an Dr.in Theresa Weber-Rössler und Dr.in Maria Stassinopoulo für hohe Privatspenden.

Danke an Puls4 für Gratis-Spendenspots und die gemeinsame TV Übertragung des Solidaritätskonzerts #WeStandwithUkraine mit dem ORF.

Danke stellvertretend für viele Schüler*innengruppen, die gesammelt haben an die BRG Rahlgasse und die 3BK der HAK 11 in Wien.

Danke an die Firma Nourivit für einen Sattelzug voller biologischer Pflanzenstärkungsmittel für die Ukraine.

Danke an die Transportunternehmen Müller Transport, Steko-Trans, Weiss Transporte, Wien West Tours und Comexter für Transporte zum Selbstkostenpreis. Und Veloce für zahlreiche kostenlose Transporte in Wien.

Ihre Hilfe kommt an.

© Adobe Stock

DER MENSCH IST GRÖSSER ALS DER KRIEG

Regisseur Martin Kušej: "Der Einmarsch der russischen Streitkräfte in die Ukraine hat uns alle erschüttert und sprachlos gemacht, das Burgtheater möchte dazu nicht schweigen."

Am 13.3. veranstaltete das Burgtheater Wien eine Benefiz-Matinée zugunsten der Menschen in der Ukraine. Namenhafte Künstler wie Nicholas Ofczarek, Elisabeth Orth, Caroline Peters, Willi Resetarits, Soap & Skin und viele weitere traten auf die Bühne und bekundeten ihre Solidarität. Auch Alexander Van der Bellen war zu Gast. Die Eintrittsgelder gingen direkt an die **Volkshilfe**, die im Kriegsgebiet vor Ort Sofort-Hilfe leistet.

„Danke an das Burgtheater und Direktor Martin Kušej und an alle Künstlerinnen und Künstler. Bei der heutigen bewegenden Matinée wurden 21.530 Euro an Eintrittsgelder und Spenden eingenommen, die an die Ukraine-Hilfe der Volkshilfe gehen." (Erich Fenninger)

„Die Bundestheater haben in den vergangenen Tagen verschiedene gut sichtbare Zeichen des Protestes und der Unterstützung gesetzt, darunter den Start einer Kooperation mit der Volkshilfe, um die Hilfe vor Ort zu stärken."
(Quelle: www.burgtheater.at)

Auszug aus der Rede von Erich Fenninger:

„In den 1980er Jahren war unsere Losung: Stell dir vor es gibt Krieg und keiner geht hin. 2022 muss man sagen: Stell dir vor es ist Krieg und du bist mitten drin.

So ergeht es den Menschen, die in der Ukraine aufgewachsen sind und dort leben. So wie wir uns einen Krieg hier nicht vorstellen können und wollen, haben sie sich keinen vorgestellt und doch ist er plötzlich da.

Nicht die Menschen wollen Kriege, sondern einige wenige Mächtige schicken die Menschen in den Krieg. Die Mächtigen handeln eigennützig machtbesessen, lassen töten, vertreiben und zerstören das Leben der Anderen.

So zählt auch für Putin immer nur das eigene Leben und die eigenen Interessen. Das Leben der Anderen wird geopfert und zerstört. (...)

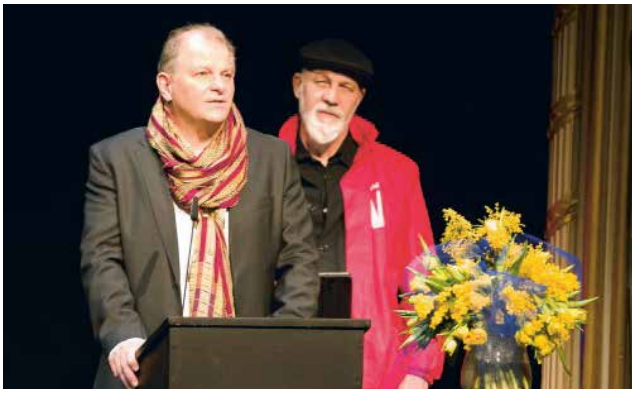
Unsere Kolleg*innen der Volkshilfe Ukraine und Vertreter*innen der dortigen Zivilgesellschaft und Administration haben mir gesagt, dass ich Ihnen ausrichten soll, dass sie genau das, ihr Mitgefühl, ihre Solidarität und unser gemeinsames Zeichen für den Frieden brauchen. Genauso wie sie unsere konkrete Hilfe benötigen. Beides leisten Sie durch ihr Kommen."

Programm der Matinée:

Lesungen ukrainischer Gegenwartsautor*innen: Doyenne Elisabeth Orth, Dorothee Hartinger, Michael Maertens, Nicholas Ofczarek, Nils Strunk und Martin Schwab.

Musikalische Höhepunkte: Anja Plaschg alias Soap & Skin, Zoryana Kushpler (Mezzosopran) begleitet von Iryna Nikolayeva (Klavier), mit Willi Resetarits (Gesang), Herbert Berger (Saxophon) und Christian Wegscheider (Klavier) sowie der Kinderchor der Opernschule der Wiener Staatsoper u.d.Leitg. v. Johannes Mertl. Moderation: Caroline Peters und Philipp Hauß.

Christian Wegscheider, Herbert Berger, Willi Resetarits, Martin Schwab, Elisabeth Orth, Michael Maertens, Dorothee Hartinger, Barbara Petritsch, Marie-Luise Stockinger

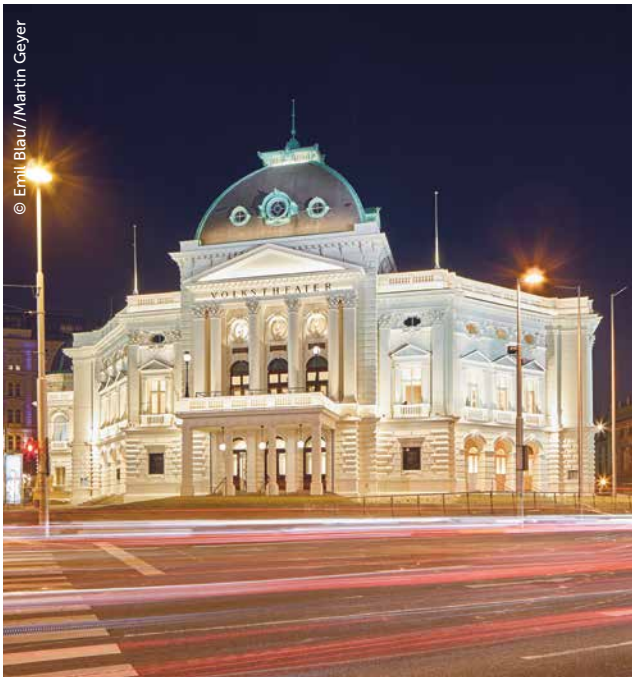


Martin Kušej, Erich Fenninger

Anja Plaschg alias Soap&Skin

„DER KRIEG IST WIE GIFTMÜLL IM FLUSS“

Im Wiener Volkstheater fand am 11. März eine Solidaritätslesung statt.



Spendensammlung und Benefizveranstaltung im Volkstheater

Die österreichischen Autor*innen lasen Texte ihrer Kolleg*innen aus der Ukraine und Russland. Die prominente Besetzung: Raphaela Edelbauer, Milena Michiko Flašar, Karl-Markus Gauß, Sabine Gruber, Lydia Haider, Tanja Maljartschuk, Barbi Marković, Robert Schindel, Doron Rabinovici, Christoph Ransmayr, Ferdinand Schmalz und Franz Schuh.

Die Texte stammten von Jurij Andruchowytsch, Yevgenia Belorusets, Elena Fanajlova, Alissa Ganijewa, Artur Klinau, Valzhyna Mort, Kateryna Mishchenko, Katja Petrowskaja, Marija Stepanowa und Serhij Zhadan.

Ein weiterer Höhepunkt war der Gastbeitrag von Elfriede Jelinek, der vom Volkstheater-Ensemble gelesen wurde. Musikalisch begleitet hat den Abend der ukrainische Saxofonist Andrij Prosorow. Herzlichen Dank an das Haus und Organisatoren des Abends, Schriftsteller Martin Pollack sowie Ludger Hagedorn (IWM) und Matthias Seier (Volkstheater). Die freien Spenden kamen der Volkshilfe Ukraine-Hilfe zugute.

„GELEBTE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT GEHÖRT ZUR DNA DER VOLKSHILFE.“

(Doris Bures, II. Nationalratspräsidentin**)**

Fotos © Parlamentsdirektion / Johannes Zinner

vlnr.: Erich Fenninger, Direktor VHÖ, Ewald Sacher, Präsident VHÖ, Doris Bures, II. NR-Präsidentin, Alexander van der Bellen, Bundespräsident

Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens hat die Volkshilfe ihre Vorgeschichte erforscht und ein spannendes Buch zu ihren Ursprüngen herausgebracht, das am 31.3 auf Einladung der II. Nationalratspräsidentin Doris Bures im Dachfoyer der Hofburg in Anwesenheit von Bundespräsident Alexander van der Bellen vorgestellt wurde.

Gastgeberin Doris Bures, II. NR-Präsidentin

Gastgeberin Doris Bures verwies gleich zu Beginn in ihren Begrüßungsworten auf den Krieg in der Ukraine und die Arbeit der Volkshilfe dort: „Gelebte internationale Solidarität gehört zur DNA der Volkshilfe.“ Verfolgung und Flucht sind auch in ihrer Geschichte nicht fremd. „Die Volkshilfe hat nie vergessen, woher sie gekommen ist. Sie ist nah an den Menschen, die sie brauchen. Deshalb darf ich Euch für Eure Tätigkeit von Herzen danken. Ihr leistet einen großen Beitrag zu einer solidarischen, gerechteren, fairen und freien Gesellschaft“, so die zweite Nationalratspräsidentin.

Ewald Sacher, Präsident der VHÖ

Auch Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich, bezog sich auf die Idee der Nothilfe und der internationalen Solidarität der Gründer*innen, auf „die höchste Not und das massenhafte Elend nach dem Krieg“ und dass die Volkshilfe 1947 gegründet werden musste, um den Menschen auf dem Weg in eine bessere Welt zur Seite zu stehen.“ „Ohne unsere Vorläuferorganisation Societas, die schon in der Zwischenkriegszeit des vorigen Jahrhunderts aktiv war, und deren Tätigkeit im neuen Buch sehr genau

beschrieben wird, ist die moderne Volkshilfe nicht denkbar. Denn der strikte Antifaschismus und die Orientierung an den Menschenrechten wurden in der Zeit des Austrofaschismus, der Unterdrückung und des Verbots geboren."

Bundespräsident Van der Bellen

Bundespräsident Alexander Van der Bellen gratulierte zum 75-jährigen Jubiläum und stellte fest, dass „unsere Gesellschaft nicht dieselbe wäre, ohne Volkshilfe, sie wäre kälter. Daher mein größter Respekt für Ihre Leistungen, Sie können sowohl stolz auf die Vergangenheit, als auch auf Ihr gegenwärtiges Engagement sein. Die Volkshilfe ist heute eine der größten Sozialorganisationen unseres Landes. Besonders beeindruckt hat mich der Direktor der Volkshilfe Österreich an der Spitze eines der ersten Transporte in die Ukraine."

Alexander Emanuely, Autor des Buches „Aus Widerstand und Solidarität"

Das präsentierte Buch von Kulturwissenschafter Alexander Emanuely „Aus Widerstand und Solidarität", erzählt die Vorgeschichte der Gründung der Volkshilfe. Es beschäftigt sich besonders mit den antifaschistischen Wurzeln der Volkshilfe.

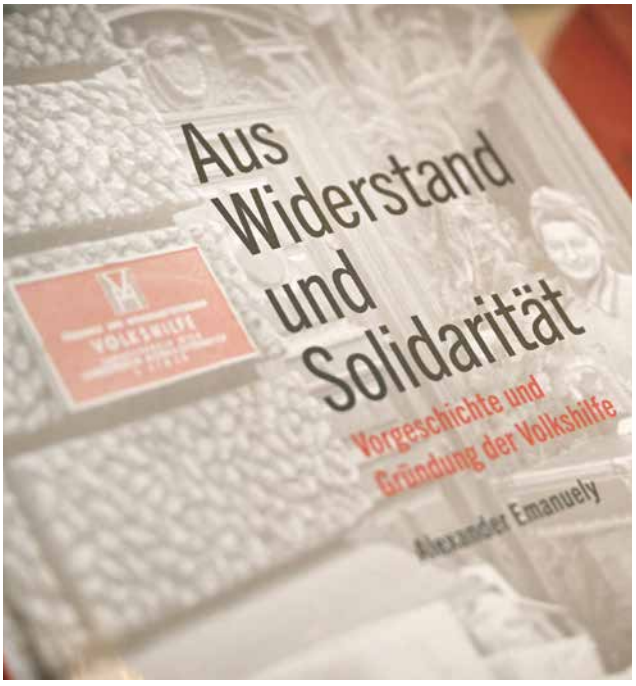
Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, sieht die Grundwerte der Societas in der heutigen Volkshilfe fest verankert: „Unseren Werten sind wir seit einem dreiviertel Jahrhundert treu geblieben. Für

Erich Fenninger, Geschäftsführer VHÖ

Solidarität, gegen Ausgrenzung. Für Ermächtigung, laut gegen Benachteiligung. Gemeinsam mit den Menschen, parteiisch auf der Seite der Betroffenen, für eine gerechtere Welt. Wir kommen, wir wissen woher, wir gehen, wir wissen wohin, wir werden ein gutes Leben für alle ermöglichen. Am Ende wird Menschlichkeit siegen", so seine abschließenden Worte.

Die passende musikalische Umrahmung mit Vertonungen von Jura Soyfer kam vom Duo Angelika Sacher und Klaus Bergmaier.

Die hochkarätig besetzte Veranstaltung wurde unter anderem von den ehemaligen Ministern Ines Stilling und Alois Stöger, von der ÖGB Vizepräsidentin Korinna Schumann und vom langjährigen Volkshilfe-Präsidenten und ehemaligen EU-Abgeordneten Josef Weidenholzer besucht.



„Aus Widerstand und Solidarität". Vorgeschichte und Gründung der Volkshilfe – echomedia buchverlag, ISBN 978-3-903989-33-7, € 24,90

„DIE VOLKSHILFE STEHT IN EINER TRADITION DES ANTIFASCHISTISCHEN WIDERSTANDES!“

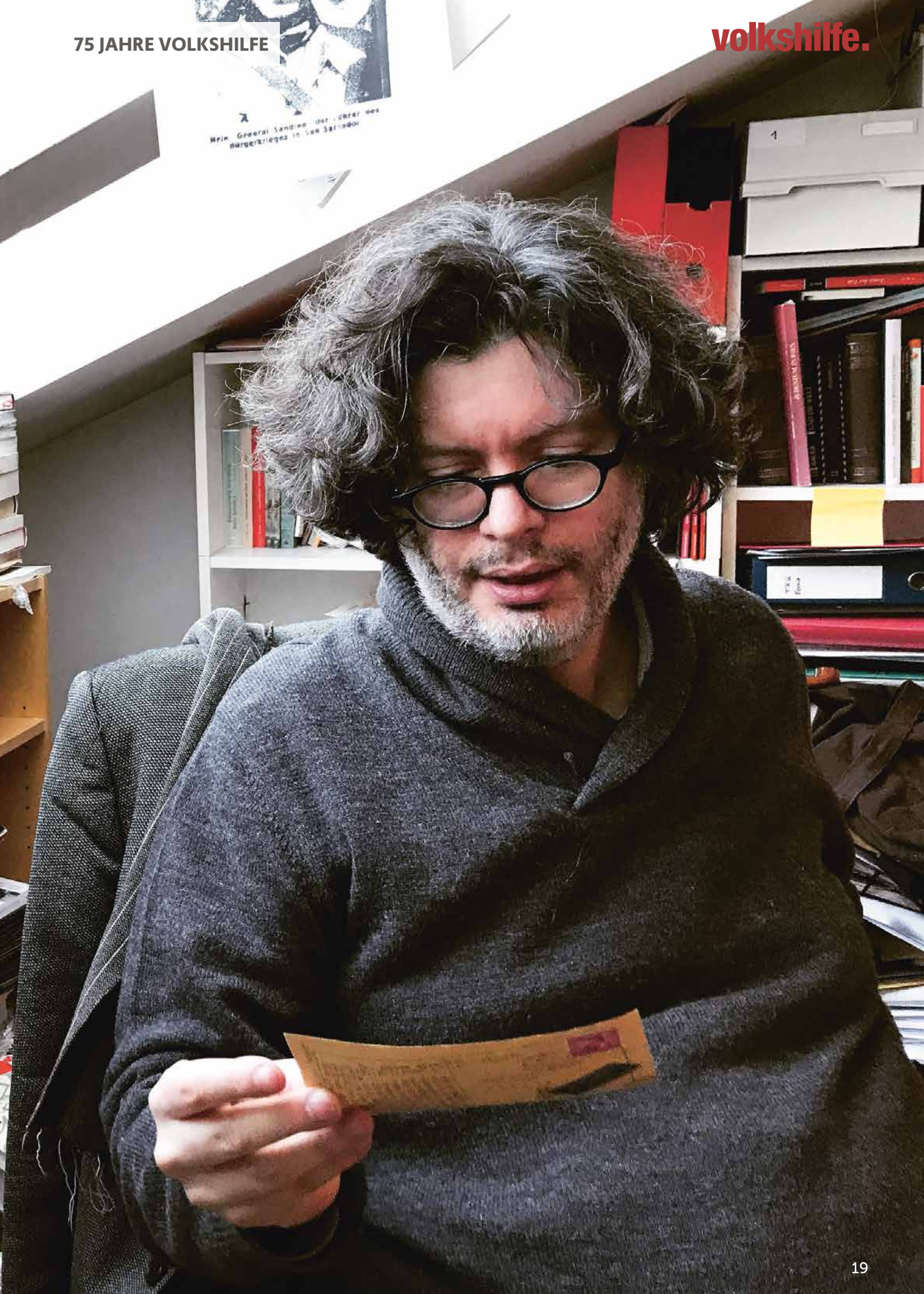
Ein Gespräch mit Alexander Emanuely.

Kulturwissenschaftler Alexander Emanuely recherchierte im Auftrag der Volkshilfe zu ihrer Vor- und Entstehungsgeschichte und verfasste das Buch „Aus Widerstand und Solidarität“. Eine spannende Geschichte, die weit zurückreicht und von jenen Vorgänger*innen erzählt, die gegen die unfassbare Not nach dem Ersten Weltkrieg in Österreich ankämpften, bis zur Gründung der Volkshilfe im März 1947.

Das Buch legt seinen Fokus besonders auf die vielen Menschen im Hintergrund, ohne die es die Volkshilfe heute so nicht geben würde…
Mich interessieren beim Recherchieren und Schreiben immer zuerst die Menschen, ihre Lebensgeschichten, ihre Motivation. Viele der zentralen Pionier*innen der Volkshilfe und der Vorgängerorganisationen sind heute Unbekannte, Vergessene. Ihre Geschichten sind nicht nur unheimlich spannend, sie sind meines Erachtens auch wichtig, um eben die Gründung der Volkshilfe, aber auch um unsere Gesellschaft zu verstehen, ob es nun um Bereitschaft vieler Menschen zu helfen geht, oder die Gründe der Armut. Die Menschen, von denen erzählt wird, zeugen von einem unheimlichen Ausmaß an Solidaritätsbewusstsein. Da wäre die Gründerin und Obfrau der Societas, die sozialdemokratische Bundesrätin Marie Bock. Das Organisationstalent, das Können und Wissen dieser aus einer Arbeiterfamilie stammenden Frau, hat im Grunde unzähligen Menschen in größter Not das Leben gerettet… Sie erlebte schließlich Schreckliches in den Kerkern der Gestapo. Marie Bock steht für hunderte Frauen und Männer, die, meist selbst prekär lebend, ihr Leben der Solidarität gewidmet haben.

Was war die Societas?
Ein 1921 von sozialdemokratischen Fürsorgevereinen gegründeter Verband. Im Gegensatz zu vielen anderen Hilfsorganisationen wollte man allen Menschen in Not helfen, auch jenen, die kein Verhältnis zur Sozialdemokratie besaßen. Weiters förderte man die Professionalisierung der Fürsorgearbeit, weshalb auch eigene Ausbildungseinrichtungen gegründet wurden. Schließlich organisierte man für tausende Stadtkinder aus armutsbetroffenen Familien jährlich einen leistbaren Sommerurlaub am Land. Im Grunde war die Societas die Volkshilfe der Ersten Republik.

In welche Abschnitte lässt sich das Buch gliedern?
Die Vorgeschichte der Volkshilfe bis zur Gründung 1947 lässt sich in drei Etappen einteilen: Die erste beginnt nach dem Ersten Weltkrieg. Unvorstellbare Armut und Not herrschten in Österreich. Der Sozialstaat befand sich erst im Stadium des Aufbaus und ohne die Hilfe der privaten Fürsorge, aber auch internationaler Organisationen, hätte es in Österreich eine humanitäre Katastrophe viel größeren Ausmaßes gegeben. Die zweite Etappe beginnt 1934, als die Demokratie in Österreich abgeschafft wurde und der Widerstand im Untergrund begann. Die „Sozialistische Arbeiterhilfe“ half jenen Familien, deren Männer in Haft waren, sammelte Gelder, verteilte Hilfsmittel. Alles natürlich unter strenger Geheimhaltung. Diese Arbeit wurde nach 1938 fortgesetzt. Die dritte Etappe beginnt mit der Befreiung Österreichs 1945.



Anfang der 20er Jahre wurde die Vorgängerin der Volkshilfe gegründet...

Nach den zerstörerischen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zählte Österreich zu den am schwersten betroffen Ländern Europas. Vor allem die Siegermächte wussten, dass ohne Hilfe Abertausende sterben würden. So halfen z.B. die Amerikaner und versorgten zeitweise im ganzen Land über 200.000 Kinder täglich mit Essen. Andere Länder, so die Niederlande oder Dänemark und private Organisationen nahmen tausende Kinder auf. Man brachte diese bei Gastfamilien unter, wo sie wieder „aufgepäppelt" wurden. In Wien bekämpften amerikanische und britische Quäker*innen die sich epidemisch ausbreitende Tuberkulose. Als sich 1921 abzeichnete, dass sich die internationalen Organisationen zurückziehen, das Schlimmste war mehr oder minder überstanden, bauten die ÖsterreicherInnen eigene Organisationen auf. Not gab es schließlich noch immer. So entstand die Vorgängerin der Volkshilfe, die Societas.

© Parlamentsdirektion / Johannes Zinner

> *„Das Ziel der Societas war, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt."*

Worin sah die Societas politisch ihre Aufgabe?

Die Motivation der Societas und später auch anfangs der Volkshilfe war es nicht, „den Staat zu ersetzen", sondern helfend einzuschreiten, solange der Sozialstaat noch nicht alle Bereiche erfasst. Der Sozialstaat konnte in der Ersten Republik eigentlich nur im Roten Wien etabliert werden. Der zuständige Stadtrat Julius Tandler sah in der Societas und einigen anderen Organisationen das „Rückgrat" seiner Reformen. Denn ohne die viele Freiwilligenarbeit wäre vieles nicht möglich gewesen. Ziel war es jedoch, dass die private Fürsorge eines Tages überflüssig sein soll, da die öffentliche Hand das Nötige leistet. Und das Fernziel war natürlich, dass der Sozialismus sich durchsetzt und es keine Armut mehr gibt.

Wie ging es weiter mit der Societas?

Ab Mitte der 1920er-Jahre verbesserte sich die Lage der Menschen etwas. In Wien bekämpfte man die Wohnungsnot mit 60.000 neuen Gemeindebauwohnungen, man verbesserte die Versorgung der Kinder, setzte im Schulwesen neue Standards. Doch die Bankenkrisen, die Weltwirtschaftskrise bedeuteten für die soziale Sicherheit große Rückschritte. Die konservative, deutschnationale Bundesregierung schwächte den Sozialstaat, ihre Minister waren in große Korruptionsfälle verwickelt. Nur Wien bildete eine positive Ausnahme, doch von einem Rückzug der privaten Fürsorge, der Societas, konnte keine Rede sein.

Mit dem Bürgerkrieg 1934 war die Notlage der Menschen besonders groß...

Die rechte Regierung schaltete 1933 das Parlament und den Verfassungsgerichtshof aus, führte nach dem Februar 1934 eine Diktatur ein. Die Sozialdemokratie wurde verboten und mit ihr mussten auch die Mitarbeiter*innen der Societas in den Untergrund, um weiter den Menschen in Not helfen zu können. Es wurde die „Sozialistische Arbeiterhilfe" gegründet, Josef Afritsch, der 1947 maßgeblich bei der Gründung der Volkshilfe mitgewirkt hat und die Gewerkschaftlerin Wilhelmine Moik bauten ein Netzwerk von circa 400 Helfer*innen auf, die tausende politisch Verfolgte und ihre Familienangehörige versorgten. Dabei wurden sie finanziell von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften aus der ganzen Welt unterstützt. Und britische und amerikanische Quäker*innen in Wien halfen, einen unverdächtigen Rahmen für die Hilfsaktion zu schaffen. Diese Hilfsaktion dauerte die ganze Zeit des Austrofaschismus, bis 1938, an. Das Schweizer Arbeiter-Hilfswerk half direkt und ermöglichte den Kindern der Februarkämpfer Sommeraufenthalte in der Schweiz.

Wie ging es dann nach 1938 weiter?
Bis 1940 war die letzte bedeutende Untergrundorganisation der Sozialdemokrat*innen, die „Sozialistische Arbeiterhilfe", aktiv. Doch die Gestapo infiltrierte die Organisation und bald waren alle Verantwortlichen verhaftet. Es gab viele Prozesse wegen Hochverrat. Nur isolierte Gruppen, ich nenne sie Kreise, Menschen die sich kannten, konnten weiter arbeiten und in einem engen Rahmen helfen. Hier spielt Otto Haas eine zentrale Rolle, aber auch Ella Lingens. Zugleich wurden viele der jüdischen Mitbegründer der Societas von den Nazis ermordet. Andere konnten flüchten und zogen im Exil erneut Hilfsorganisationen auf...

> *„Die Volkshilfe steht in einer Tradition des antifaschistischen Widerstandes"*

Wie war die Lage nach der Befreiung 1945?
Über 100.000 Österreicher*innen hatten sich vor dem Morden der Nazis ins Exil retten können. Die Exilösterreicher*innen zählten nach der Befreiung 1945 zu den ersten, die, wie z.B. Bruno Kreisky aus Schweden, mit Hilfsaktionen für Österreich starteten. Überhaupt spendeten viele Menschen im Ausland, als sie erfuhren, wie sehr die österreichische Bevölkerung unter den Folgen des Krieges litt. In England gab es gleich 1946 eine wahre Spendenflut, nachdem britische Labour-Abgeordnete, nach ihrem Wien-Besuch, im Radio von den katastrophalen Zuständen berichteten. Auch wurden bald wieder österreichische Kinder im Ausland, ähnlich wie 1920, aufgepäppelt. Josef Afritsch war inzwischen Stadtrat und zählte zu den Koordinatoren etlicher Hilfsaktionen, im Archiv der Volkshilfe gibt es etliche Unterlagen dazu. Oft ging es um die Organisation und die Verteilung der sehr begehrten CARE-Pakete.

1946 kam es zur Gründung der Volkssolidarität, war das auch ein Vorläufer der Volkshilfe?
Nicht ganz. In der Volkssolidarität waren alle drei Regierungsparteien, SPÖ, ÖVP und KPÖ, vertreten. Man half in erster Linie den Opfern der NS-Verfolgung. Diese Menschen hatten die KZs oder Gefängnisse überlebt, waren, wenn sie nicht eingesperrt waren, meist Ausgestoßene und dadurch über viele Jahre sehr schlecht versorgt worden. Ihr Zustand war nach der Befreiung noch schlimmer, als der allgemein in der Bevölkerung anzutreffende. Bald kam es zu Differenzen innerhalb der Volkssolidarität und jede beteiligte Partei gründete ihre eigene Organisation. So wurde, ein Jahr vor Gründung der Volkshilfe, die Sozialistische Arbeiterhilfe, diesmal als ganz legale Einrichtung, reaktiviert.

Wie kam es dann 1947 zur Gründung der Volkshilfe und zu dem Namen?
Die Organisator*innen der Sozialistischen Arbeiterhilfe wollten, dass ihre Organisation, wie schon die Societas, für alle Hilfe suchenden Menschen offen steht. Doch war der Name dafür nicht geeignet, wie manche meinten. Im Exil hatte sich Bruno Kreisky mit dem Sozialdemokraten Willy Brandt, dem späteren deutschen Kanzler angefreundet. Dieser hatte 1939 die Hilfsorganisation „Norwegische Volkshilfe" mitbegründet. Meines Erachtens kam daher der Name für die Volkshilfe in Österreich.

Im März 1947 kam es dann offiziell zur Gründung der Volkshilfe?
Am 21. März 1947 wurde der Verband als parteiunabhängige, gemeinnützige Wohlfahrtsvereinigung in Wien gegründet. Mitbegründerin und erste gewählte Präsidentin war Luise Renner, die Frau des damaligen österreichischen Bundespräsidenten Karl Renner. Wir finden im ersten Vorstand natürlich Josef Afritsch und Bruno Kreisky. Wieder kümmerte man sich darum, dass Kinder einen leistbaren Sommerurlaub im In- und Ausland erhalten, auch wurden weiterhin CARE-Pakete verteilt. Die örtlichen Organisationen der Sozialistischen Arbeiterhilfe gingen in jenen der Volkshilfe auf.

Dein Buch trägt den Titel: „AUS WIDERSTAND UND SOLIDARITÄT" - Die Vorgeschichte und die Gründung der Volkshilfe...
Der Titel soll verdeutlichen, dass die Menschen, die die Volkshilfe ausmachten, weit über ihre eigentlichen Möglichkeiten hinaus halfen, sich für andere Menschen einsetzten, auch in Zeiten, wie während der Nazi-Zeit, als Helfen mit großen Gefahren verbunden war. Die Volkshilfe steht in einer Tradition der Arbeiterbewegung, der österreichischen Zivilgesellschaft und des antifaschistischen Widerstandes, an die man nicht oft genug erinnern kann. Die Leistungen und Kämpfe dieser großartigen Menschen haben schließlich geholfen, eines der ärmsten Länder Europas, das war Österreich sowohl 1918, als auch 1945, tiefgreifend zu verändern und die Lebensbedingungen der Österreicher*innen erheblich zu verbessern.

Zur Person:

Alexander Emanuely lebt als Schriftsteller, Exilforscher und Kulturwissenschaftler in Wien. In seinem jüngsten Buch „Das Beispiel Colbert" entwirft Alexander Emanuely einen umfassenden Überblick über die kaum bekannten Ursprünge der Zivilgesellschaft in Österreich.

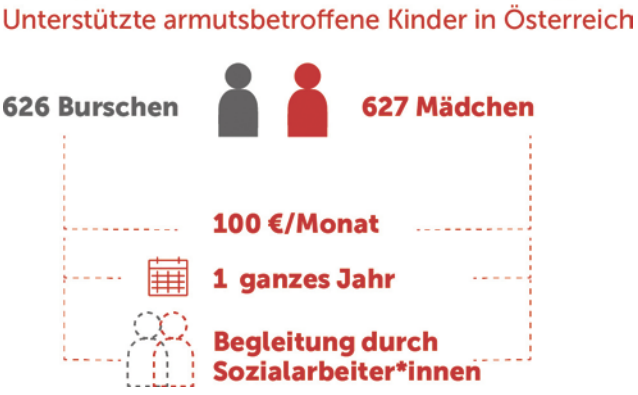
9 VON 10 ARMUTSBETROFFENEN FAMILIEN FEHLT GELD FÜR KLEIDUNG, ESSEN UND WOHNEN

Volkshilfe zu Notlagen armutsbetroffener Kinder durch Corona.

Woran mangelt es armutsbetroffenen Kindern in Österreich in der Pandemie? Die Auswertung aktueller Daten von über 500 Familien zeigt, dass Kleidung und Lebensmittel ganz oben auf der Liste stehen. Die Tatsache, dass es hier um die elementare Grundversorgung geht, zeigt die prekäre Lage und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Unterstützung.

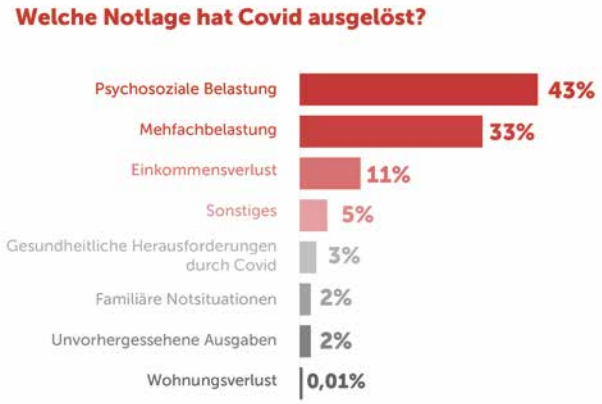
Projekt Existenzsicherung für armutsbetroffene Kinder in der Pandemie

Die Volkshilfe hat im Jänner die Angaben von über 500 Familien ausgewertet, die ein Jahr lang am Projekt „Existenzsicherung für armutsbetroffene und armutsgefährdete Kinder und Jugendliche in der Pandemie" teilnehmen. Unterstützt wird das Projekt durch das Sozialministerium. Rund 1.200 Kinder werden mit je 100 Euro im Monat unterstützt und sozialarbeiterisch von der Volkshilfe begleitet. Die ausgewerteten Erstgespräche zeigen, in welche Notlagen armutsbetroffene Familien durch Corona geraten und in welchen Bereichen sie finanzielle Unterstützung brauchen.



Fast die Hälfte der Familien von psychischen Belastungen betroffen

Auffallend ist die besonders hohe Zahl an Familien, die durch Corona von psychosozialen Belastungen betroffen sind. 45% der unterstützten Familien sind davon betroffen, also fast die Hälfte. Ein Trend, den auch aktuelle Studien zur Pandemie bestätigen. 35% der Familien im Projekt sind mit Mehrfachbelastungen konfrontiert. Und 11% berichten von Einkommensverlusten.



Neun von zehn Familien fehlt Geld für Kleidung, Essen und Wohnen

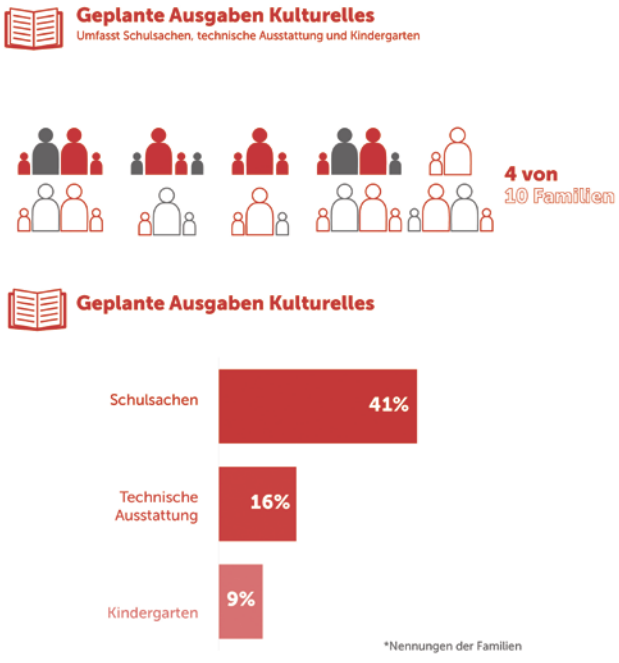
Ein Blick auf die Zahlen spiegelt die prekäre Lage wieder, in der Kinder armutsbetroffener Familien leben. Fast 90% der Familien im Projekt planen Ausgaben im Bereich der Grundversorgung. Mehr als die Hälfte sagt, sie werden mit der zusätzlichen finanziellen Unterstützung Kleidung für ihre Kinder kaufen (54%). Jede dritte Familie (33%) wird Ausgaben für Lebensmittel decken. Und für ein Viertel der Familien (24%) geht es um das Bestreiten der Wohnkosten. Der aktuelle Preisanstieg bei Nahrungsmitteln, Energie- und Mietkosten, wird diese Lage noch weiter verschärfen.

Eine Mutter aus dem Projekt erzählt, sie braucht gerade am Monatsende zusätzliche finanzielle Hilfe, um ihre kleine Tochter zu versorgen: „Sonst gibt es am Monatsende nur noch Butternudel." Eine andere Familie hatte 30 Monate lang keine Waschmaschine, dann wurde auch noch der Herd kaputt. Die Kosten für die Reparaturen dieser Haushaltsgeräte wären ohne Existenzsicherung nicht leistbar gewesen. Eine alleinerziehende Mutter von drei Kindern unter sechs Jahren erzählt, dass sie durch die Ausgangsbeschrän-

kungen sehr viel Zeit zu Hause verbracht haben, weswegen die Stromnachzahlung heuer besonders hoch ausfiel.

Bildung – Familien sind technisch noch immer nicht gerüstet

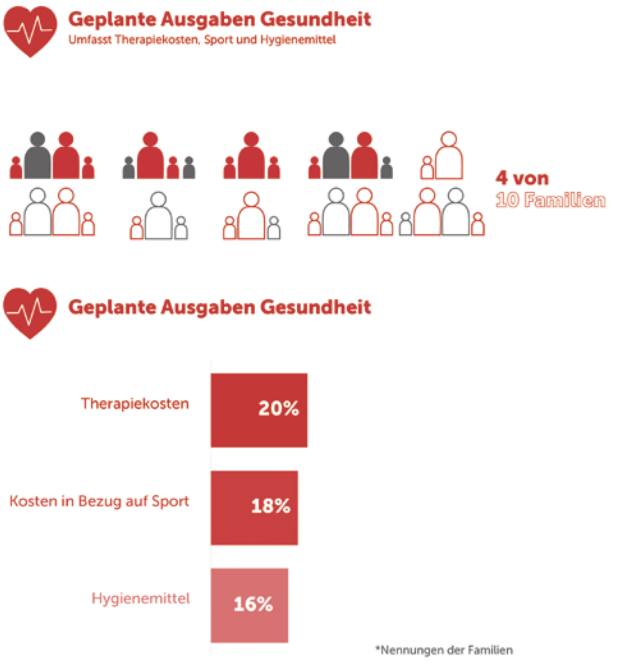
Jede vierte Familie im Projekt (26%) wird die Mittel für Schulsachen ausgegeben, wobei der Prozentsatz bei den Familien mit Schulkindern um ein Vielfaches höher ist. Dass vielen Kindern nach wie vor Computer, Drucker oder Internetanschluss fehlen, zeigt die Auswertung ebenfalls: jede zehnte Familie im Projekt plant hier Ausgaben.
In diesem Zusammenhang hebt ein armutsbetroffener Vater auch die positiven Effekte der Nachmittagsbetreuung hervor: „Meine Kinder können mit anderen spielen, werden pädagogisch gefördert, machen mehr Bewegung. Es geht beiden Kindern besser, sie können besser lernen, weil sie einen Platz und Ruhe haben."



Gesundheit – Therapiekosten als größte finanzielle Belastung

Geplante Ausgaben im Bereich Gesundheit werden von den Familien am wenigsten genannt (10%). Größter Punkt sind hier Therapiekosten. Das zeigt die Lücken in der ansonsten guten Versorgung in Österreich auf und spiegelt den Mangel an kassenfinanzierten Therapieplätzen, sowie der fehlenden Kostenübernahme bei manchen Therapien wieder.

Ein Vater berichtet, dass eines seiner drei Kinder im Zuge des ersten Lockdowns eine starke psychische Belastung erlebte und nun in Therapie ist: „Zuerst wollte sie nicht, dass wir Eltern die Sorgen mitbekommen. Dank der Therapie öffnet sie sich mir nun ein wenig."



Kinder brauchen nachhaltige Unterstützung – Kindergrundsicherung jetzt

„Dass es bei fast allen Familien im Projekt um die Finanzierung von elementaren Grundbedürfnissen geht, zeigt wie dringend es eine Kindergrundsicherung in Österreich braucht. Damit es für die Kinder statt um ein Überleben endlich um ein Erleben geht.", analysiert Erich Fenninger, Direktor der Volkshilfe Österreich, die aktuelle Auswertung abschließend.

Die Volkshilfe fordert:

- Eine staatliche Kindergrundsicherung
- Finanzielle Absicherung der Eltern über die Anpassung von Transferleistungen und die Erhöhung des Arbeitslosengeldes.
- Sicherstellung der kassenfinanzierten, pädiatrischen Gesundheitsversorgung in ganz Österreich
- Kostenfreie Therapien für Kinder und Jugendliche bei medizinischer Indikation ohne Wartezeiten
- Flächendeckender Ausbau der kostenfreien Kinderbetreuungseinrichtungen – Öffnungszeiten müssen eine Vollzeitbeschäftigung ermöglichen
- Ausbau von ganztägiger Schulformen und der Nachmittagsbetreuung
- Kostenfreies Angebot für Frühstück und warmes, gesundheitsförderndes Mittagessen in Kindergarten und Schule für alle Kinder und Jugendlichen

Das Projekt „Existenzsicherung" wird unterstützt durch:

Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Diese Maßnahme wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.

AKTION: DEIN ORT KANN KINDERARMUT ABSCHAFFEN

Die Volkshilfe startete am Tag der Sozialen Gerechtigkeit eine **österreichweite Fotoaktion** für eine gerechtere Verteilung von Chancen. Wer sich für die Bekämpfung von Kinderarmut stark machen will, kann mit einem Foto vor der eigenen Ortstafel ein sichtbares Zeichen setzen.

Laut einer aktuellen Studie der Nationalbank ist das Vermögen in Österreich noch ungleicher verteilt als bisher angenommen. Das reichste Prozent besitzt demnach bis zu 50 Prozent des gesamten Vermögens. Auf der anderen Seite ist jedes fünfte Kind in Österreich von Armut betroffen.

Wir möchten mit der Aktion möglichst viele Menschen, vor allem in den Gemeinden der Bundsländer erreichen, um für dieses wichtige Thema Bewusstsein zu schaffen.

Bislang haben Bürger*innen in 102 Orten in ganz Österreich an der Aktion teilgenommen (Stand: 28. Februar 2022).

DANKE
AN ALLE UNTERSTÜTZER*INNEN!

SO KANNST AUCH DU MITMACHEN!

- Mach Dir ein Schild mit „... kann Kinderarmut abschaffen!“ (Vorlage DIN A3 und DIN A4) oder bestelle Dir ein Großes (DIN A1) bei uns: **kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at**
- **Sprich** mit Deiner/m Nachbar*in, Bürgermeister*in, Familie und Freund*innen
- Mach mit ihnen ein **Foto vor Deinem Ortsschild**
- **Poste das Foto auf Social Media**, markiere uns (@volkshilfe auf Facebook, Instagram und Twitter) mit unserem Hashtag #KinderarmutAbschaffen
- **Sende uns Dein Foto an**: kinderarmut-abschaffen@volkshilfe.at
- **Dein Ort kann Kinderarmut abschaffen!**

Alle Infos und Materialien sowie das Schild zum Download findest du unter:

kinderarmut-abschaffen.at/ortstafelaktion

INITIATIVE GEGEN KINDERARMUT

Das Projekt **„Kinderarmut abschaffen“** erhielt mit dem Jugend- und Familienreferat der Landeshauptstadt Klagenfurt einen starken Kooperationspartner. In enger Zusammenarbeit mit dem Familienreferat und dem Jugendamt wird auf die **IKEA Gutscheinaktion** aufmerksam gemacht. *„Jedes Kind soll ein schönes und behagliches Zuhause haben. Oft können sich Eltern Möbel und diverse Anschaffungen für ein Kinderzimmer nicht leisten, daher möchten wir gemeinsam mit der Volkshilfe Kärnten auf die IKEA Gutscheinaktion aufmerksam machen, um die Wohnsituation vieler Kinder zu verbessern“,* hält Stadträtin Mag^{a} Corinna Smrecnik fest.

vlnr.: Mag^{a} Astrid Malle, Alexander Matzan BA, VH Kinderarmut, StRin Mag^{a} Corinna Smrecnik und VH Präsident Ewald Wiedenbauer

BREAKFAST CLUB BEKAM BESUCH

vlnr.: Alexander Matzan BA, Vzbgm. Mag. Philipp Liesnig, Direktorin Mag^{a} Karoline Kurnig-Gruber, Breakfast Club Betreuung Julia Gruber, VH GF Dir. Jürgen Pfeiler und Dipl.Päd. Jürgen Langegger

Unmittelbar nach seinem Amtsantritt und der Wiedereröffnung des Breakfast Clubs in der MS 6 St. Peter, besuchte der neue Schulreferent und Vzbgm. Mag. Philipp Liesnig diese wichtige soziale Einrichtung. Bei diesem Lokalaugenschein im Beisein von Dir. MS Mag^{a} Karoline Kurnig-Gruber, Dipl. Pädagoge Jürgen Langegger, Alexander Matzan Projektleiter Breakfast Club und dem Volkshilfe-Geschäftsführer Dir. Jürgen Pfeiler, konnte sich der Schulreferent von der qualitätsvollen Betreuung der Schüler*innen überzeugen.

NOTFALLPAKETE

für Klienten der Mobilen Dienste.

vlnr.: Pflegedienstleiter Wolfgang Sumper, VH Präsident Ewald Wiedenbauer und VH GF Dir. Jürgen Pfeiler

Die jüngste Vergangenheit sowie die Gegenwart haben gezeigt, dass der Aspekt der Selbstversorgung im Notfall aktueller denn je ist. Daraus entstand, seitens der Mitarbeiter*innen der Mobilen Dienste, die Idee – unsere Klientinnen und Klienten - mit einem Notfallpaket des Zivilschutzverbandes zu überraschen.

ZONTA CLUB KLAGENFURT

unterstützt der Frauennotschlafstelle.

vlnr.: Dir.in Susanne Koschat-Hetzendorf, Schatzmeisterin, Magª Astrid Miller-Aichholz Zontian, VH FNS Leitung Magª Sybille Spiess, VH Präsident Ewald Wiedenbauer, Zonta Präsidentin Jane Nitsche und Zonta VizePräs. Birgit Brommer

Auch in diesem Jahr unterstützen die Damen des Zonta Club Klagenfurt, im Rahmen des internationalen Frauentages, wieder für die Frauennotschlafstelle der Volkshilfe. Mit dem Verkauf der gelben **„Zonta Rosen“** von Blumen Brommer und der Versteigerung eines Bildes wird Frauen in der Notschlafstelle eine finanzielle Hilfestellung ermöglicht.

VOLKHILFE KÄRNTEN TRAUERT

um zwei große Volkshelferinnen.

Mit dem Tod von **StRin a.D. Sieglinde Lesjak** und **Emmi Obernosterer** verlor die Volkshilfe Kärnten zwei großherzige Persönlichkeiten mit hohem sozialem Engagement und Kämpferinnen für das Kindeswohl. Ihre Verdienste um die Volkshilfe Kärnten bleiben unvergessen. Die Volkshilfe wird StRin a.D. Sieglinde Lesjak und Ehrenobfrau Emmi Obernosterer stets ein ehrendes Andenken bewahren.

StRin a.D. Sieglinde Lesjak, Mitglied des Landesvorstandes der Volkshilfe Kärnten

Emmi Obernosterer, Ehrenobfrau der VH Bezirk Spittal/Drau

KUNSTSPENDE

für die Volkshilfe Kärnten.

Unter dem Titel **„Labyrinth des Lebens" - Verse und Bilder** stand die Ausstellung von Maria & Herbert Bauer im Don Bosco Haus Wien. Beide leben und arbeiten in Leopoldsdorf bei Wien. Mit der Volkshilfe Kärnten verbindet sie eine langjährige Verbindung und freundschaftliche Beziehung. Im Rahmen der Vernissage wurde der Volkshilfe Kärnten eine Bildspende, verbunden mit dem Vers „Die Kette meiner Tage", übergeben.

Herbert u. Maria Bauer mit dem Bild „Die Kette meiner Tage"

ASTRID LINDER

40 Jahre im Dienste der Volkshilfe.

vlnr.: VH GF Dir. Jürgen Pfeiler, Heimleiterin Mag[a] (FH) Martina Stefan-Guggenberger und VH Präsident Ewald Wiedenbauer

Der gute Geist des Seniorenwohnheimes der Volkshilfe Kärnten in Villach St. Martin ging nach 40 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Als Sekretärin der Heimleitung war Astrid Linder immer erste Ansprechperson für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige. Mit ihrer Erfahrung und ruhigen Art war sie stets eine anerkannte Mitarbeiterin und Kollegin. Für ihren Einsatz und Engagement dankte ihr VH Präsident Ewald Wiedenbauer und VH GF Dir. Jürgen Pfeiler. Ihre Pension wird sie mit den Enkeln sowie ihrer Passion, dem Tanzen und Organisation der „Golden City Dancers", genießen.

EHRENPFENNIG

für scheidenden Geschäftsführer Direktor Hermann Riepl.

„Benachteiligungen beseitigen und Erfolge ermöglichen" – diesem Motto hat sich der scheidende GF Direktor Hermann Riepl in seiner rund 30-jährigen Tätigkeit in der Volkshilfe Kärnten verschrieben.

„Er war maßgeblich an der notwendigen sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung der Volkshilfe Kärnten und Klagenfurt beteiligt", hielt Präsident Ewald Wiedenbauer fest. Seine Verdienste würdigte der Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee mit der Verleihung des Ehrenringes der Stadt und hielt fest: *„Hermann Riepl war 30 Jahre lang ein starker und verlässlicher Partner für die Stadt im Sozialbereich. Ich bedanke mich für die vielen umgesetzten Initiativen zum Wohle vieler Klagenfurter*innen."*

vlnr.: VH GF Dir. Jürgen Pfeiler, Bürgermeister Christian Scheider, Ehrenringträger Hermann Riepl und VH Präsident Ewald Wiedenbauer

YES WE CARE Volkshilfe Villach.

Zu einem stillen Lichtermeer rief die Volkshilfe Villach mit Bezirksobmann StR Harald Sobe gemeinsam mit der SPÖ GR Clubchefin Vzbgmin Irene Hochstätter-Lackner auf. *„Zeigen wir gemeinsam ein Bild von Herzlichkeit, Mitgefühl, Dankbarkeit und Solidarität für all jene, die tagtäglich für uns da sind und sich dabei selbst gefährden und das Gemeinwesen aufrechterhalten"* waren sich die Anwesenden, darunter Bgm Günther Albel, Landtagspräsident Ing. Reinhart Rohr, Vzbgmin Mag[a] Gerda Sandriesser und VH GF Direktor Jürgen Pfeiler, einig.

Anzeige

Anzeige

NEUDÖRFL
SCHWESTERGEMEINDE ZOLLIKOFEN, SCHWEIZ
www.neudoerfl.com

Rathausplatz, 7201 Neudörfl
Tel.: 02622/77277
Fax: 02622/77277-20
email: post@neudoerfl.bgld.gv.at
www.neudoerfl.gv.at

Anzeige

www.wallern-burgenland.gv.at

MARKTGEMEINDE
WALLERN
IM BURGENLAND
der Gemüsegarten
ÖSTERREICHS

Hauptstraße 4, 7151 Wallern im Burgenland
Tel. 02174/2200, Fax DW 22006

Anzeige

StMichael

Gemeindeamt St. Michael
A-7535 St. Michael Hauptplatz 8
T: 03327 / 22 48 oder 40 04
F: 03327 / 21 77-22
post@st-michael.bgld.gv.at
www.st.michael-bgld.at

Anzeige

Zusatzverdienst
#sichere&kontaktloseArbeit

Mit Zusatzverdienst durch schwierige Zeiten. Selbstständig und allein arbeiten.

Werden Sie Zeitungszusteller:in

- Tätigkeit in den frühen Morgenstunden (Zustellende 6:00 Uhr)
- Eigenes Fahrzeug erforderlich (PKW, Moped, Fahrrad)

www.zustellpartner.at
anfrage@zustellpartner.at
+43 (0)5 1795 1795

Anzeige

MEHR LIBRO.AT ENTDECKEN CHECKEN

DAMIT SICH ALLE AUF DEN SCHULSTART FREUEN KÖNNEN.

Die Volkshilfe und LIBRO unterstützen sozial schwache Familien zum Schulstart.

DIE Nr1 BEI SCHULE!

#sogehtschule

SCHULE SCHENKEN STAUNEN

LIBRO

Anzeige

ISOSPORT
INNOVATIVE PLASTICS SOLUTIONS

ISOSPORT Verbundbauteile GmbH
Industriestrasse 2-8
A-7000 Eisenstadt

www.isosport.com

GEMEINDE SCHANDORF
Das Dorf der Begegnung
unterstützt die Volkshilfe!

Anzeige

Ausbildung mit Zukunft
SOZIALBETREUUNGSBERUFE

in 2 Jahren zum/zur
Fach-Sozialbetreuer_in

in Alten- und
Behindertenarbeit
(inkl. Pflegeassistenz)

SOB
SCHULE FÜR SOZIAL-
BETREUUNGSBERUFE
PINKAFELD
FRAUENKIRCHEN

Vollzeitausbildung in Frauenkirchen!

ANMELDUNGEN FÜR SEPTEMBER 2021 AB SOFORT MÖGLICH!

BIS BILDUNGSZENTRUM FÜR SOZIALBERUFE PINKAFELD
7423 Pinkafeld, Dr. Alfred Kranich-Platz 3
Tel.: 03357/20720
office@bis-pinkafeld.at ■ www.bis-pinkafeld.at

Anzeige

MANCHMAL BRAUCHT'S
NUR EINEN PERSPEKTIVEN-
WECHSEL UND SCHON
GEHT'S #weiter

Bezahlte Anzeige

Infos über Möglichkeiten am
Arbeitsmarkt gibt's in den
AMS BerufsInfoZentren.
www.ams.at/biz

AMS
Arbeitsmarktservice
Burgenland

Anzeige

WENINGER

Orthopädie-Schuhtechnik
Komfortschuhe

7000 Eisenstadt
Rusterstraße 26, Tel. u. Fax: 02682/62407

7312 Horitschon
Kirchengasse 6, Tel. u. Fax: 02610/42328

7503 Großpetersdorf
Hauptstraße 40, Tel. u. Fax: 03362/2288

GUT GEHEN - BESSER LEBEN

Anzeige

STÜRMER
Gas, Wasser, Heizung

Martin STÜRMER
0664 / 22 30 326

2421 Kittsee
Betriebsstraße 3

Tel.: 02143/22 64
Fax: 02143/32 64

Anzeige

Die Gemeinde Winden/See
unterstützt die
Volkshilfe Burgenland
und wünscht weiterhin alles Gute.

Anzeige

die Medienmacher GmbH

Oberberg 128
8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Römerstraße 8
4800 Attnang-Puchheim

+43 (0)7674.62900.0
office@diemedienmacher.co.at
www.diemedienmacher.co.at

Ihre Agentur wenn's um **Drucksorten** geht.
Preiswert und kompetent!

Anzeige

Flüchtlingsfamilie: vlnr.: Präsidentin der VH Burgenland Verena Dunst, Flüchtlingsfamilie, evangelischer Pfarrer Carsten Marx

BERÜHRENDES SCHICKSAL

einer ukrainischen Familie.

Einen richtig schwierigen Weg hat die junge Familie aus der Hauptstadt Kiew hinter sich. Die junge Mutter mit ihren Kindern, elf und dreizehn Jahre, war 14 Tage auf der Flucht, um einen sicheren Ort zu finden. Völlig erschöpft kamen sie in Wien an.

Rasche Hilfe war gefragt

Die Frau von Pfarrer Carsten Marx fand die junge Familie total entkräftet am Boden des Simmeringer Bahnhofes sitzend. Schnell war entschieden, dass der Familie geholfen werden muss. Der junge Sohn hatte bereits durch die Strapazen der Flucht hohes Fieber. Kurzer Hand entschied die Pfarrersfrau, dass sie der Familie helfen muss. Aus diesem Grund stellte die evangelische Kirchengemeinde Großpetersdorf eine Wohnmöglichkeit im Gemeindezentrum her.

Sofort war klar, dass auch die Volkshilfe hier unterstützen muss. Die komplette Ausstattung wie Betten, Kästen und alles weitere Notwendige wurde von der Schatzgrube Großpetersdorf zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden die Kinder direkt in die Schatzgrube eingeladen, um sich mit Spielzeug und Kleidung einzudecken.

Ein großes Lob der Zusammenarbeit geht an die evangelische Kirchengemeinschaft und die Volkshilfe, die gemeinsam der jungen Familie ermöglichen, hier ein bisschen Geborgenheit zu erfahren. Der Familienvater, sowie die Großeltern mussten in der Ukraine zurückgelassen werden.

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Marktgemeinde Lackenbach, 7322 Lackenbach • Gemeinde Pama, 2422 Pama • Gemeinde Bocksdorf, 7551 Bocksdorf • Gemeinde Eltendorf, 7562 Eltendorf • Gemeinde Lendorf, 9811 Lendorf • Gemeinde Wörterberg, 8293 Wörterberg • Hotel zum Kastell- Rehling KG, 7431 Bad Tatzmannsdorf • Gemeinde Grafenschachen, 7423 Grafenschachen • Gemeinde Pamhagen, 7152 Pamhagen • Gemeinde Lendorf, 9811 Lendorf

SPENDENAKTION

der BHAK Stegersbach für die Ukraine.

vlnr.: Mag. Franz Bock, Schulqualitätsmanager, Mag. Chris Wagner, Mag.a Dr.in Angelika Heiling-Meltsch, Schülerinnen und Schüler, Präsidentin Verena Dunst, BGMST Jürgen Dolesch

Die Schülerinnen und Schüler der 4. AK der HAK Stegersbach starteten eine spontane Aktion, um die Volkshilfe bei ihrer Arbeit in den Krisengebieten der Ukraine zu unterstützen. Sie verkauften selbstgemachtes Chili und Mehlspeisen und konnten eine beachtliche Spendensumme an die ehrenamtliche Präsidentin der Volkshilfe, Verena Dunst, übergeben.

Unter dem Titel **„Be Human“** konnten die BHAK-SchülerInnen insgesamt 3800 Euro für geflüchtete Menschen aus der Ukraine einnehmen.

GLÜCKSTERNE-AKTION

der Sonnentherme Lutzmannsburg und der Volkshilfe Burgenland.

Die Aktion Glückssterne der Sonnentherme lief in der Vorweihnachtszeit. Mit dem Kauf eines Glückssterns, von der Sonnentherme Lutzmannsburg, wird einem sozial bedürftigem Kind ein wunderschöner Tag in der Sonnentherme ermöglicht. Präsidentin Verena Dunst nahm für die Volkhilfe Burgenland insgesamt 100 Gutscheine entgegen. 50 Kindern und deren Begleitpersonen konnte damit ein unvergesslicher Tag in der Sonnentherme ermöglicht werden.

vlnr.: Prokurist Hannes Schwab, Hans Peter Filz, Präsidentin Verena Dunst

SPENDEN IM BURGENLAND

Ein Auszug aus den Einzelspendenaufrufen für Familien.

Spendenübergabe an eine Familie in Rohr

Spendenübergabe in St. Andrä

Spendenübergabe an eine Familie aus Sieggraben

Die Volkshilfe Burgenland hat in den vergangenen Monaten viele tragische Familienschicksale begleitet, in denen ein oder sogar beide Elternteile plötzlich verstorben oder schwer erkrankt sind. Durch diese Spendenaktionen konnte zumindest ein Teil der finanziellen Sorgen der Familien gelindert werden.

Spendenübergabe an die Familie aus Markt Allhau

Spendenübergabe an eine Familie in Großpetersdorf

HAUSKRANKENPFLEGE

Volkshilfe Burgenland baut Betreuungsnetz der Hauskrankenpflege aus.

Die Volkshilfe Burgenland eröffnete zu Jahresbeginn gleich 2 neue Stützpunkte in Forchtenstein und Frauenkirchen. Der vorübergehende Stützpunkt in Frauenkirchen soll in etwa einem Jahr in ein Neubauprojekt der OSG übersiedeln, wo es dann auch „betreutes Wohnen" geben wird. Außerdem ist auch die mobile Demenzbetreuung in den Büros angesiedelt. Durch den neuen Stützpunkt wird nun auch das nahegelegene **betreute Wohnen** im Zentrum Forchtensteins von der Volkshilfe Burgenland betreut.

vlnr: Prokurist der Volkshilfe Hannes Schwab, LRin Daniela Winkler, Bürgermeister Hannes Schmid, Präsidentin Verena Dunst

vlnr.: Bürgermeisterin Friederike Reismüller, Bischof Ägidius Zsifkovics, Martin Höchtl, Präsidentin Verena Dunst, Teamleitung Holzhofer Michaela, Prokurist VH Burgenland Hannes Schwab

BURGENLAND-SCHENKT:

Eine Initiative der Volkshilfe Burgenland schenkt Kindern Freude.

Besonders in der Weihnachtszeit wurden Armut und die Probleme, die damit einhergehen, deutlich sichtbar. Kinder aus armutsgefährdeten Familien sind meist sozial ausgegrenzt und leiden zu Weihnachten sehr unter ihrer Situation. Dem wollten wir deutlich entgegenwirken.

Unser Ziel ist es, dass wirklich jedes Kind im Burgenland die Chance auf ein zauberhaftes Weihnachtsfest hat. Darum haben wir die Initiative **„burgenland-schenkt"** gestartet.
Um möglichst viele Menschen zu erreichen, werden alle Wünsche von benachteiligten und unverschuldet in Not geratenen Kindern aus dem Burgenland gesammelt und auf der Webseite **www.burgenland-schenkt.at** präsentiert.

Interessierte können die Wünsche auf der Webseite betrachten und natürlich auch einen ausgewählten Wunsch eines Kindes erfüllen. Nach ein paar Klicks hat man schon ein Bestätigungsmail im Posteingang. Die SpenderInnen müssen das Geschenk nur noch kaufen, weihnachtlich verpacken, mit dem Namen des Kindes und der Wunschnummer versehen und zu einem der burgenlandweiten Abgabeorte bringen. Die Volkshilfe Burgenland sorgt dafür, dass das Geschenk noch vor Weihnachten beim Kind ankommt. Durch diese Aktion konnten wir 330 Weihnachtswünsche von Kindern erfüllen.

burgenland-schenkt: Prokurist Hannes Schwab, Präsidentin Verena Dunst

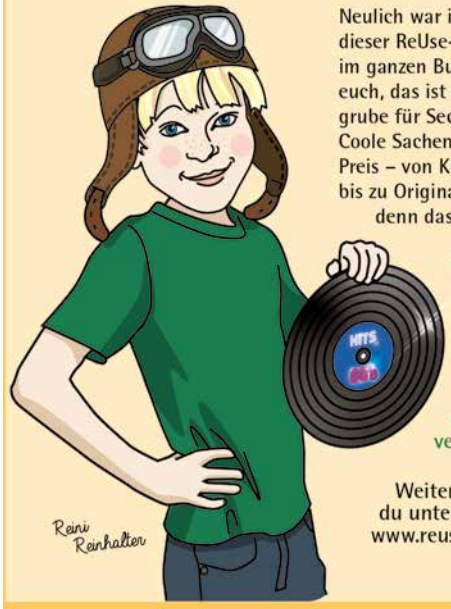
Anzeige

Immer einen Besuch wert
Abenteuer Wasser Weg
Burgruine Liebenfels
Klettergarten
www.liebenfels.at

MARKTGEMEINDE LIEBENFELS

Anzeige

ReUse-Shops:
Retro, Vintage & Oldie but Goldie



Neulich war ich wieder in einem dieser ReUse-Shops – gibt's eh im ganzen Burgenland. Ich sage euch, das ist eine wahre Fundgrube für Second-Hand-Freaks. Coole Sachen zum unschlagbaren Preis – von Kleidung über Technik bis zu Original LPs. Wo gibt's denn das sonst noch?

Und alle Sachen sind tip-top und in einem super Zustand. Ich finde die ReUse-Shops echt stark und die Idee very nachhaltig.

Weitere Infos findest du unter www.reuse-burgenland.at

BMV Besser Müll Vermeiden
www.bmv.at

Anzeige

FSG
BESSER MIT BETRIEBSRAT
Jetzt gründen!

Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen

Mehr auf fsg.at

Anzeige

Fluchtbrücke „Brücke von Andau“

Gemeindeamt: Hauptgasse 8, 7163 Andau
Telefon: 02176/2301-15, **Fax:** 02176/2301-19

Sehenswert-erlebenswert:
Erholung beim Schwimmen im Pußtasee mit Campingplatz; Tennis; Reiten; mit dem Rad in den Hansag zum Naturschutzgebiet der Großtrappen; kostenlose Weinverkostungen in unseren Weinbaubetrieben; gemütliche Gasthäuser und Heurige

DIE WEITE - DAS DORF - DIE ERHOLUNG - DAS SONNENDORF ANDAU

Anzeige

Willkommen in der
Markt-, Festspiel- und
Naturparkgemeinde
Kobersdorf

Informationen: Gemeindeamt Kobersdorf,
7332 Kobersdorf, Hauptstraße 38
e-mail: post@kobersdorf.bgld.gv.at
Tel.: 02618/8200,
Fax.: 02618/8200-4
www.kobersdorf.at

naturpark LANDSEER BERGE

Anzeige

FORCHTENSTEIN

GEMEINDE FORCHTENSTEIN
7212 Forchtenstein, Hauptstraße 54
Parteienverkehr: Mo – Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Amtsstunden Mo-Do 7.30 – 16.00 Uhr, Fr. 7.30 – 13.00 Uhr
Tel. 0 26 26 / 63 125, Fax: 0 26 26 / 63 125-18

Anzeige

© istockphoto.com-SDI Productions

MINDERHEITEN IN ZEITEN VON CORONA

Die Beratungsstelle Thara der Volkshilfe Österreich begleitet bei Arbeitssuche und bei sozialen Fragen auch und vor allem in Pandemiezeiten.

Frau M. sitzt am Beratungstisch bei Thara und erzählt von ihrer Lage. Ihr Gesicht zeugt von einem harten Leben. Das Sprechen und die Aufmerksamkeit tun ihr gut. Die sechzigjährige Romni stammt aus Bulgarien und lebt seit einigen Jahren in Wien.

Zuletzt hat sie in der Reinigung gearbeitet, doch diese Stelle hat sie verloren und sucht nun bei Thara Unterstützung bei der Arbeitssuche. Wann sie wieder eine Stelle finden wird, ist völlig unklar. Mit 600 Euro Arbeitslosengeld muss sie nicht nur sich selbst durchbringen, sondern auch noch für ihren Sohn aufkommen, der bei ihr lebt und auf ihre Unterstützung angewiesen ist. Ihr Sohn ist körperlich beeinträchtigt und leidet an einer Suchterkrankung. Ein Job am regulären Arbeitsmarkt ist für den 40-Jährigen unrealistisch. Eine Anmeldebescheinigung würde er als EU-Bürger nur bekommen, wenn seine Mutter wieder über ein ausreichendes Einkommen verfügt.

Beide teilen derzeit einen hoffnungslosen Alltag: Pandemiebedingt wissen sie nicht, wann die Mutter wieder Arbeit finden und ob der Sohn dadurch seinen Aufenthalt legalisieren können wird.

Die sich häufig ändernde Gesetzeslage der Coronapolitik bringt viele Unklarheiten und Isolation mit sich. Beunruhigend wirkt auf die beiden auch die Impfpflicht, da sie gesundheitliche Informationen nur schwer erreichen und sie sich schlecht informiert fühlen.

Die Beratungsstelle Thara bemüht sich, hier von verschiedenen Seiten anzusetzen. Eine Bildungs- und Berufsberaterin sowie eine Sozialberaterin kümmern sich um die Anliegen der Klient*innen, die von Fragen des Aufenthaltsrechts oder zu Sozialleistungen über Unterstützung bei der Arbeitssuche bis hin zu Neuorientierung am Arbeitsmarkt und Umschulungsmöglichkeiten reichen.

So ist auch Frau M. auf Thara gestoßen. Sie erhält in der Bildungsberatung Unterstützung bei der Arbeitssuche und Begleitung beim Bewerbungsprozess. Die Sozialberatung bemüht sich um Versicherungsfragen und die schwierige aufenthaltsrechtliche Situation des Sohnes. Vor allem aber hat Frau M. hier eine Anlaufstelle gefunden, wo sie auf Verständnis trifft und sich in ihrer Muttersprache entlasten kann. Frau M. und ihr Sohn sind nur zwei von Tausenden Angehörigen einer Minderheit, die durch Corona besonders belastet sind. Das Team von Thara unterstützt, wo es nur kann. Ein neuer Job, das dringend benötigte Einkommen oder Papiere für ihren Sohn können hier nicht gegeben werden, aber immerhin Zuspruch und etwas Zuversicht.

Weitere Informationen:

THARA e Romengi tehara ist ein arbeitsmarktpolitisches Projekt der Volkshilfe, das Roma/Romnja und Sinti/Sintize kostenlose Berufs- und Bildungsberatung und Hilfe bei der Jobsuche bietet. Darüber hinaus geht es auch um die Bekanntmachung der Situation, Anliegen und Bedürfnisse der Roma/Romnja und Sinti/Sintize in der Mehrheitsgesellschaft, um damit zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beizutragen.

SPÖ

Wir sind die soziale Partei.
Wir kümmern uns um ein leistbares Leben für alle Menschen.

Anzeige

Österreichische Post AG / P.b.b, GZ 05Z036106 S
Erscheinungsort, Verlagspostamt 4800 Attnang-Puchheim - Titel: Volkshilfe
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Öffnungszeiten:
Mai bis September,
tägl. 10.00 - 20.00 Uhr

WANDERBAR
EDELSERPENTINGEMEINDE
NATURBADBERNSTEIN
ERHOLUNGSREICH

Infos:
www.bernstein.gv.at
www.kantine48.at

7434 BERNSTEIN, Badgasse 48, 03354 20023

Anzeige

MARKTGEMEINDE STEINBERG–DÖRFL
Untere Hauptstraße 10, 7453 Steinberg-Dörfl
Tel: +432612/8466, Fax: +432612/8466-6

Bürgermeisterin: Klaudia Friedl

post@steinberg-doerfl.bgld.gv.at
www.steinberg-dörfl.at

Anzeige

Mit einer groß angelegten Ausbildungsoffensive für angehende Medizinerinnen und Mediziner beugt die Burgenländische Landesregierung dem prognostizierten Ärztemangel treffsicher vor. Gemeinsam mit der Danube Private University (DPU) finanziert das Land Burgenland dabei ab Herbst 2022 bis 2027 jährlich zusätzlich 55 Studienplätze, die an die Verpflichtung gebunden sind, nach dem Studium fünf Jahre lang im Burgenland zu praktizieren. Anmeldungen für die Stipendienplätze sind ab sofort bis spätestens 6. Mai 2022 unter den Telefonnummern 0676/842419328 und 0676/842419882 möglich.

„Wir stellen damit die Weichen für eine eigenständige Mediziner:innen-Ausbildung im Burgenland und durchbrechen den Stillstand, den die eigentlich zuständige Bundesregierung auch in diesem Bereich zu verantworten hat", betont Landeshauptmann Hans Peter Doskozil.

Anzeige

Marktgemeinde SCHATTENDORF

Die **Marktgemeinde Schattendorf** mit Herrn Bürgermeister Lotter unterstützt die Volkshilfe in Ihren Bemühungen.

7022 Schattendorf, Fabriksgasse 44
Telefon: +43 (0) 2686/2125
Fax: +43 (0) 2686/2125-4
E-Mail: post@schattendorf.bgld.gv.at
Web: www.schattendorf.at

Anzeige

ZURNDORF

Untere Hauptstr. 4, 2424 Zurndorf
phone: 02147/2201, fax DW-21
mail: gemeinde@zurndorf.at
web: **www.zurndorf.bgld.gv.at**

Der **Friedrichshof ist ein Ortsteil der Gemeinde Zurndorf**, die sich durch verschiedene Umweltaktivitäten in den letzten Jahren einen Namen gemacht hat. Hier entstand der größte Windpark Österreichs, es gibt ein Naturschutzgebiet, einen Biotop-Lehrpfad und eine Reihe von dörflichen Aktivitäten, die unter dem Begriff aktive Dorferneuerung einzureihen sind.

Anzeige